



Antrag

der Abgeordneten **Bernhard Roos, Annette Karl, Natascha Kohnen, Andreas Lotte, Dr. Linus Förster, Inge Aures, Hans-Ulrich Pfaffmann, Diana Stachowitz, Reinhold Strobl, Susann Biedefeld, Ruth Müller, Johanna Werner-Muggendorfer SPD**

„Investitionsprogramm für den Güterverkehr auf Deutschlands Schienen“

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich durch ihren Einfluss im Bundesrat und auf die Bundesregierung für ein Investitionsprogramm für die Stärkung der Marktfähigkeit, Kapazität und Infrastruktur der Güterverkehrssparte der Deutschen Bahn – der DB Cargo – bis 2030 einzusetzen.

Begründung:

Ziel einer zukunftsfähigen Verkehrspolitik muss es sein, Güterverkehr von der Straße und auf die Schiene zu bringen. Wollte man die aktuelle Entwicklung der Güterverkehrssparte innerhalb des bundeseigenen Konzerns DB AG an diesen Grundsätzen einer zukunftsorientierten Verkehrspolitik messen, so würde klar zu Tage treten, dass sich die DB Cargo eindeutig von diesem Ziel weg bewegt und dieses schon völlig aus den Augen verloren zu haben scheint.

So sollen beispielsweise nach den Plänen des Aufsichtsrats der Deutschen Bahn AG 215 kleinere Verladestationen in ganz Deutschland (32 in Bayern) stillgelegt werden und dadurch voraussichtlich 2.100 Arbeitsplätze (426 davon in Bayern) wegfallen. Weitere 105 Güterverkehrsstellen stehen derzeit noch zur Disposition. Hintergrund dieser Entwicklung ist unter

anderem, dass die DB Cargo zuletzt erhebliche Marktanteile verloren hatte.

Dabei realisierte die Bahn-Tochter bis 2008 einen Marktanteil von 85 Prozent. Aufgrund von fehlenden Kapazitäten und einem Missmanagement, welches eher auf Schrumpfen und Sparen denn auf Investieren setzte, verliert die DB Cargo seitdem kontinuierlich an Marktanteilen. Derzeit kommt sie nicht einmal mehr auf 60 Prozent, obwohl die Gesamtmenge der auf der Schiene transportierten Güter nahezu gleich geblieben ist!

Die Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) brachte in ihrer Medieninfo vom 31. Mai 2016 die aktuelle Entwicklung auf den Punkt, wenn es dort heißt: „Dabei bleiben schon heute Güterzüge wegen Lokführer- oder Lokmangel tagelang stehen. Durch Missmanagement hat sich die Beförderungsqualität gravierend verschlechtert. Viele Kunden sind abgewandert, die Transportleistung von DB Cargo ist dramatisch gesunken und jetzt will man mit einem Schrumpfkurs die Qualität verbessern?“

Dass dieser Weg des Managements in einer Sackgasse enden muss, liegt auf der Hand. Daher ist die Staatsregierung aufgefordert, sich für ein Umdenken hinsichtlich des Güterverkehrssegmentes der Deutschen Bahn einzusetzen und massiven Investitionen in diesen Bereich das Wort zu reden.

Hier drängt die Zeit, denn wie ein Blick in den aktuellen Entwurf des Bundesverkehrswegeplans zeigt, geht man derzeit davon aus, dass es bis 2030 ein Wachstum im Schienengüterverkehr von 42,9 Prozent geben wird. Dies stellt die betroffenen Akteure vor immense Herausforderungen, beinhaltet aber zugleich auch das Potenzial für ein gesundes Wachstum in diesem Segment. Um allerdings für diese Entwicklung gerüstet zu sein, muss in die Güterverkehrssparte im Bereich Infrastruktur, Digitalisierungsoffensive und vor allem qualifiziertes Personal investiert werden, anstatt sie weiter kaputt zu schrumpfen.